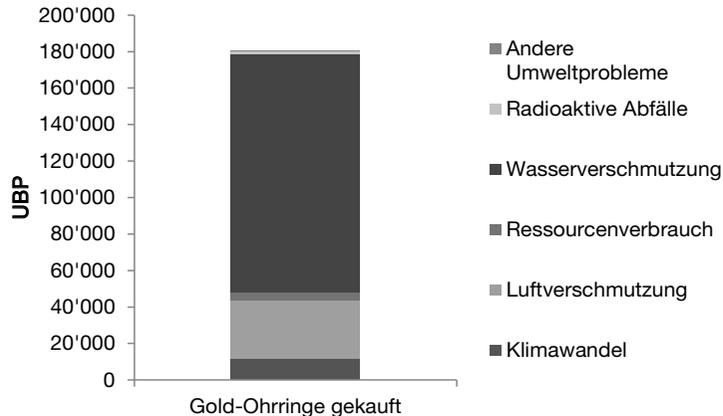


«Ich war so eifersüchtig auf die Ohrringe von meiner Freundin, da habe ich mir die richtig teuren Klunker aus Gold gekauft! »



Umweltbelastung

Die Gesamtumweltbelastung eines Gold-Ohrrings geht zu 72% auf Schwermetallemissionen ins Wasser zurück. Besonders relevant sind dabei Zink-, Kupfer- und Quecksilberemissionen, die überwiegend im Zusammenhang mit der Goldgewinnung entstehen.

Hintergrund und Annahmen

- Es wird von 2g-schweren Ohrenringen aus 18 Karat Gold ausgegangen. Die Goldmenge beträgt demnach $2g \cdot 18/24 = 1.5g$ Gold. Der Silberanteil wird auf 10% geschätzt (www.scheideanstalt.de) und für das restliche Material wird Kupfer bilanziert.
 - Die Verarbeitung wird vernachlässigt.
- Das Gold und das Silber gehen bei der Herstellung eines Schmuckstücks nicht verloren. Es handelt sich demnach nicht um eine dissipative Nutzung. Da bei einer Bewertung nach der Methode der ökologischen Knappheit die dissipative Ressourcennutzung bewertet wird, wird hier eine Ressourcenkorrektur angewendet. Vereinfacht wird angenommen dass die Ressourcen Silber und Gold vollständig zurückgewonnen werden können. Entsprechend wird im Endresultat die Gesamtumweltbelastung aufgrund der Nutzung von Gold und Silber abgezogen.

Datenquelle

Ecoinvent V3.1

Literaturverzeichnis

[Link](#)

Der Ökobeichtstuhl ist ein Projekt des Instituts für Umwelt und Natürliche Ressourcen der ZHAW in Wädenswil. Unterstützt wird das Projekt von der Gebert-Rüf Stiftung und der Stiftung Mercator Schweiz.